Gynäk. Rdsch. 1966;3:257-258

Die Beziehungen des Brustkrebses zu gynäkologischen Erkrankungen

M.		Swerdlow
L.J.		Humphrey

Departments of Surgery and Pathology, University of Illinois, College of Medicine
Chicago, Ill.

Die beidseitige Ovariectomie wurde in der Anamnese gesunder Frauen in der Menopause häufiger gefunden als bei Frauen, die ein Mammakarzinom hatten. Andere Autoren wiesen darauf hin, daß Frauen, die vor dem Auftreten des Mammakarzinoms kastriert wurden, dann eine besonders schlechte Überlebenschance hatten. Der Zweck dieser Studie ist festzustellen, wie oft gynäko-logische Operationen in der Anamnese der Frauen mit Mammakarzinom oder fibrozystischer Erkrankung der Brust aufscheinen und wie häufig das Mammakarzinom nach gynäkologischen Operationen auftritt.

Ergebnisse und Diskussion

2 von 484 hysterektomierten Patientinnen entwickelten nach 12 Jahren ein Mammakarzinom. Dies entspricht bei Verwendung einer Kalkulation nach Warren einer Rate von 0,34 pro 1000 Frauen pro Risiko-Jahr. Vergleicht man diese Zahlen mit den von Warren errechneten Zahlen für eine Kontrollgruppe (0,58 pro 1000 Frauen pro Risiko-Jahr) , so ergibt sichkein signifikanter Unterschied gegenüber nicht hysterektomierten Frauen. 3 von 221 Frauen, bei denen eine Hysterektomie und eine beidseitige Ovariectomie vorgenommen wurde, entwickelten später ein Mammakarzinom. Das entspricht einer Rate von 1,15 pro 1000 Frauen pro Risiko-Jahr. Es sieht so aus, als würde das Mammakarzinom nach Kastration häufiger auftreten als nach Hysterektomie oder bei nicht gynäkologisch operierten Frauen. Diese Unterschiede sind jedoch statistisch nicht signifikant, sollten jedoch an einer größeren Anzahl von Fällen überprüft werden.

* Originaltitel: The relationship of breast disease to gynecologic disease.

18 Gynäk. Rdsch., Bd. 3, Nr. 4 (1966)

258

Swerdlow und Humphrey

20% von 369 Frauen mit Mammakarzinom und 20% von 261 Frauen mit fibrozystischer Erkrankung der Brust wiesen in der Anamnese gynäkologische Operationen auf. Diese Zahlen stimmen mit den Angaben in der Literatur überein.

Die Häufigkeit des mikroskopisch diagnostizierten Befalles der axillären Drüsen, die Zahl der Lokalrezidive und der Fünfjahres-heilungen war für Frauen mit und ohnegynäkologischen Operationen in der Anamnese gleich.

8 Frauen mit Mammakarzinom hatten in der Anamnese eine Hysterektomie mit Entfernung beider Ovarien. Nur eine Frau erreichte die Fünfjahresheilung; diese wurde weniger als ein Jahr vor Auftreten des Mammakarzinoms ovariectomiert. Diese schlechte Prognose für Frauen, die

mehr als ein Jahr vor Auftreten des Mammakarzinoms kastriert wurden, ist schon von Ackermann und Dargent beobachtet worden. Allerdings ist die beobachtete geringere Überlebensrate der früher kastrierten Frauen mit Mammakarzinom gegenüber Frauen mit Brustkrebs ohne gynäkologische Operationen in der Anamnese auf Grund der geringen Fallzahl nicht signifikant.

Die histologische Untersuchung ergab eine signifikant geringere Anzahl (18%) von echter Hyperplasie in großen Ausführungsgängen der Brust bei Frauen, die früher hysterektomiert und beidseits ovariectomiert wurden, verglichen mit Frauen, die niemals einer gynäkologischen Operation unterzogen wurden (55%).

F. Friedrich

Aus: Cancer 17: 1119-1122 (1964); cit. Gynäk. Rdsch. 3: 258-259 (1966)

Das prämenstruelle endometriale Bild der Frauen mit Mammakarzinom*

Eine Studie der gestagenen Aktivität

R. Grattarola

Istituto Nazionale per lo Studio la Cura dei Tumori, Milano

In einer vorausgehenden Studie des Autors wurde das Endometrium vor der Menstruation der Frauen untersucht, die eine

* Originaltitel: The premenstrual endometrial pattern of women with breast cancer. A study of progestational activity.